

Trance in der virtuellen Welt



Ein Gespräch mit Choy Ka Fai

Interview: Mi You

Im vergangenen Jahr war der Künstler und Choreograf Choy Ka Fai auf einer langen Recherche in Sibirien, Taiwan, Vietnam und Singapur unterwegs, um unbekannte schamanistische Praktiken zu dokumentieren und dabei den Versuch zu unternehmen, technologische und übernatürliche Welten zusammenzuführen. Die Kuratorin Mi You, die ihn in Sibirien begleitet hat, interviewt ihn zu den Ergebnissen dieser bisweilen bizarr anmutenden Odyssee. Obwohl keine:r von beiden bislang klare Antworten auf die vielen aufgetauchten Fragen gefunden hat, spricht Choy von einer KI oder einem Avatar, der halb Mensch und, nun ja, halb etwas anderes sein könnte.

Mi You: Woher kam dein Interesse an Choreografie und dem Übernatürlichen?

CKF: Es begann mit meiner Arbeit in den Jahren 2012 bis 2015, genauer mit einem Projekt namens "SoftMachine". Ich führte eine Reihe von Interviews mit 80 Choreograf:innen, in denen ich versuchte, etwas über Tanzkultur in Asien herauszufinden. Danach hatte ich plötzlich das Gefühl, ein Experte für choreografische Konzepte und Ideen zu sein. Als ich das Projekt zwei oder drei Jahre lang gezeigt und Hunderte Stunden an Interviews geführt hatte, fühlte ich mich ein wenig festgefahren und gelangweilt. Ich dachte: "Was soll ich als Nächstes tun?"

Da bekam ich durch Zufall die Gelegenheit, mit einem der Begründer des Butoh zu arbeiten, Tatsumi Hijikata¹. Ich wusste, dass zu dieser Zeit jede Menge Leute entweder über ihn oder Kazuo Ohno, den anderen Mitbegründer dieser Form des Tanztheaters, arbeiteten. Ungefähr zur selben Zeit erzählte mir mein japanischer Lichtdesigner eine Geschichte über den Berg Osorezan, einen Ort, an dem Schaman:innen die Geister der Toten herbeirufen. Ein Freund von ihm, ein japanischer Dramatiker, war dorthin gegangen, um den Geist von Samuel Beckett mithilfe eines Schamanen her-

aufzubeschwören. In meinem Kopf verband ich das sofort mit Hijikata. Denn auch wenn so viele Leute sich mit Hijikata beschäftigten, so wusste niemand wirklich, wie er gewesen war oder was er gedacht hatte, und vielleicht war es einen Versuch wert, ihn heraufzubeschwören. Das war der Aha-Moment, und weitere zwei Jahre lang arbeitete ich an diesem Projekt mit dem Titel "Unbearable Darkness".

Das ist im Grunde ziemlich merkwürdig, denn eigentlich bin ich vom Glauben her Christ. Als ich mich entschied, dieses Kunstprojekt zu machen, und ich mithilfe des Schamanen nach ihm rief, habe ich nicht damit gerechnet, dass er tatsächlich kommen würde. Aber ich habe es alles persönlich erlebt und ich glaube, dass er da war und mit mir gesprochen hat. Als ich später ein Transkript des Interviews anfertigte, bestätigte sich mein Gefühl, denn er sprach wirklich über Kunstkonzepte und choreografische Ideen, von denen ich nicht glaube, dass der Schamane [der ihn gechannelt hat] sie gekannt hätte. Ich hatte drei oder vier Interviewsitungen mit diesem Geist.

Das wiederum brachte mich dazu, ganz generell nach Dingen zu suchen, die nicht menschlich sind; es führte mich



Cosplay-Pole-Tänzerin, Taipei, "CosmicWander"-Recherche, Video Still, 2020
© Choy Ka Fai



Schamane der Republik Tuva und Buryatia, Sibirien.
"CosmicWander" - Recherche, 2020

in diese spirituelle Sphäre. Es hat mich überrascht, dass es wirklich etwas gibt, was unsichtbar ist. Man kann es zwar nicht sehen, aber man kann ihm die Existenz nicht absprechen. Man muss es respektieren, ob man nun daran glaubt oder nicht. In den letzten zwei Jahren habe ich das als 'paranormale Tanzerfahrung' bezeichnet, und es hat mich zu meiner aktuellen Forschung geführt. Es war eine natürliche Entwicklung vom Menschlichen zum Paranormalen und schließlich zum Übernatürlichen.

MY: Haben dich diese Sitzungen jemals beeinflusst?

CKF: Ich habe eine recht neutrale spirituelle Aura, also bin ich weder von der dunklen noch von der hellen Seite leicht zu beeinflussen. Mehrere Leute haben mir bestätigt, dass ich deshalb ziemlich geeignet bin, diese Art von Forschung zu betreiben, verglichen mit jemandem, der von dieser Art von Präsenz leichter beeinflusst werden würde.

MY: Kannst du uns mehr über diese Begegnungen mit dem Übernatürlichen erzählen, insbesondere über deine Reisen in

verschiedene Teile Asiens, im Laufe derer du dein langjähriges Forschungsprojekt "CosmicWander" entwickelt hast?

CKF: Meine Reise begann im Dezember 2019 ganz naiv in Taiwan. Ich hatte in den Nachrichten einige Meldungen über ein junges, weibliches Geistermedium gesehen, das gleichzeitig auch eine bekannte Livestreamerin im Internet und ein Bikini-Model war. Ich war fasziniert von dieser Geschichte, also suchte ich nach dieser Frau und traf sie schließlich auch. Von da an habe ich einfach weitergesucht und die Augen offengehalten.

Ende April gab es eine große zehntägige Wanderwallfahrt für die Göttin des Meeres, Matsu, wie sie in Taiwan genannt wird. Ich beschloss, mich den Menschenmassen auf eigene Faust anzuschließen. Die Statue der Matsu wird von ihren Verehrer:innen zu verschiedenen Tempeln gebracht; das ist als eine Art des religiösen Austauschs zu verstehen. Tagelang mit Tausenden von Menschen zu laufen – gerade diese körperliche Erfahrung war sehr transformativ für mich. Das Gehen und das reine Erleben schalteten den Rest der Sinne irgendwie ab.

Ich war dabei auch ziemlich erstaunt über den Einsatz von Technologie. Die Statue ist mit einem GPS-Sender ausgestattet, und die Anhänger:innen konnten ihren Standort über eine App verfolgen, sodass sie immer wussten, wo die Göttin gerade war, und sie auch über eine Livestream-Kamera sehen konnten. Gleichzeitig kommunizierten die Geister- und die Tempelmedien mit der Göttin und fragten sie, wohin sie zu einem bestimmten Zeitpunkt gehen wollte. Das alles geschah live und interaktiv.

MY: Auch Politiker:innen beteiligen sich an den Zeremonien und unterstützen sie so.

CKF: Ja, diese Wallfahrt spielt sich in einem sehr großen, nationalen Rahmen ab. Es gab Feuerwerk, die Wirtschaft war dabei, die LGBT-Community nahm mit ihren Pride-Fahnen teil, und sogar der Präsident kam zur Zeremonie. Es war vielleicht das erste Mal, dass ich einen so großen Einfluss von Religion derart deutlich beobachtet habe, und es warf für mich die Frage auf, warum die Menschen so leidenschaftlich, so inbrünstig sind. Das Übernatürliche durch die Brille der Kultur zu betrachten, ist eine Mög-

lichkeit, die Menschheit besser zu verstehen. Schließlich sind die meisten dieser asiatischen Gottheiten ja auch nach dem Ebenbild des Menschen geschaffen.

MY: *Das war mehr ein festlicher und gemeinschaftlicher Moment für dich. Aber du hast auch ganz andere Erfahrungen gemacht, wie z.B. in Sibirien, mitten im Nirgendwo. Könntest du mir auch von diesen Begegnungen erzählen?*

CKF: Ja, ich hatte wieder in einer deutschen Nachrichtensendung einen Schamanen in Sibirien gesehen. Es war ziemlich schwierig, mehr Informationen zu beschaffen oder ihn gar ausfindig zu machen, aber wir reisten hin, um zu schauen, was wir herausfinden könnten. Es war eine Art spiritueller Tourismus über sechs oder sieben Tage, an denen wir den Baikalsee überquerten und schließlich eine Einladung zu einer Veranstaltung in Arshan bekamen.

Es war im Grunde ein Treffen zwischen den Schaman:innen aus zwei Staaten, bei dem es um eine kooperative Unterzeichnung oder Vereinbarung ging. Wir sahen etwa 30 verschiedene Schaman:innen. Wir wussten nicht, was genau geschah, aber wir wussten, dass es sich um eine Zeremonie handelte. Plötzlich fingen alle an, sich gleichzeitig zu bewegen und in Trance zu gehen. Sie benutzten eine Menge Trommeln, und man konnte die Schwingungen im ganzen Körper spüren. Es war alles sehr beeindruckend.

MY: *Als du damals über die Aufzeichnung dieser Erlebnisse nachdachtest, hattest du das Gefühl, dass diese den Moment nicht vollständig wiedergeben konnten – nicht nur wegen der technischen Einschränkungen, sondern auch, weil das Erlebnis selbst sich durch seine Mehrdimensionalität bis zu einem gewissen Grad unserer Wahrnehmung entzog. Erinnerst du dich, als wir einen Mann namens Valentine interviewten?*

CKF: Der Schamane mit den drei Daumen?

MY: *Ja. Es gibt diesen Science-Fiction-Roman namens "Die Drei Sonnen" von dem chinesischen Autor Liu Cixin, und darin*

geht es um eine Person, die sich in einem 'Quantenzustand' befindet. Man kann nie ganz erfassen, wie sie aussieht, weil sie sich ständig verändert. Ich hatte diese Erfahrung mit Valentine während der Aufnahmen. Da war etwas Schattenhaftes über seinem Gesicht.

CKF: Es gab noch ein anderes Erlebnis, an das ich mich erinnere, wo etwas nicht ganz gepasst oder sich entzogen hat. Wir waren am Schaman:innenfelsen am Baikalsee, im heiligsten Land der burjatischen Schaman:innen. Ich versuchte zu verstehen, was an diesem Ort so besonders war, aber es gab so viele Menschen, Kameras und Lärm, dass er definitiv etwas von seiner Aura verloren hat. Es gab auch eine Gruppe von New-Age-Tourist:innen, die vor dem Felsen meditierten, also war es insgesamt eine ziemlich seltsame Mischung.

Es gibt definitiv immer mehr Menschen aus dem Westen, die sich von dieser Art von alter Kultur angezogen fühlen. Je fortschrittlicher unsere Technologie ist, desto mehr wollen die Menschen wieder zu traditionellen Weisheiten und Glaubenssystemen zurückkehren. Ich habe viel über diese Konzepte – alte Technologien oder Weisheiten – nachgedacht, wie sehr sie sich über Hunderte von Jahren weiterentwickelt haben und wie relevant sie für unser tägliches Leben sind.

Welche Relevanz hat der Blick auf die schamanistische Kultur? In Asien geht es bei diesen Ritualen meist um alternative Medizin. Als ich anfing, die Praktiken und Wissensbestände zu recherchieren, gebe ich zu, dass ich sie genauso exotisiert habe wie alle anderen auch. Aber je mehr ich darüber lernte, desto mehr sah ich, dass die sibirischen Schaman:innen wie Knochensetzer:innen sind und helfen können, Menschen zu heilen. In Vietnam sagt man, wenn man eine Yang-Krankheit hat, geht man in ein Krankenhaus der westlichen Medizin. Wenn man aber eine Yin-Krankheit hat, ist es etwas, das niemand erklären kann, und man muss zu Schaman:innen gehen.

MY: *Wie lässt sich diese Forschung mit deinem Interesse an Technologie und Tanz verknüpfen?*

CKF: Diese alternativen Heilungsformen brachten mich zurück zu einer früheren Arbeit namens "Dance Clinic", in der ich versuchte, Technologie zu nutzen, um Tänzer:innen zu helfen, bessere Choreograf:innen zu werden, aber auf eine lustige Art und Weise. Ich wollte herausfinden, ob Künstliche Intelligenz (KI) eine Form von Medizin oder zumindest ein Placebo sein könnte.

KI scheint immer als Teil meiner kreativen Reise herumzuschweben. Als ich mit dem japanischen Butoh-Geist von Hijikata arbeitete, dachte ich über Möglichkeiten nach, seine Präsenz neu zu gestalten oder zu konstruieren. Das war das erste Mal, dass ich mit Motion Capture experimentiert habe. Die Frage war, ob wir die Tanzbewegungen aus Hijikatas Archiv nehmen und einer maschinellen Intelligenz erlauben könnten, all diese Bewegungen zu verstehen, um dann einen Tanz des 'Jetzt' zu kreieren, auch wenn er verstorben ist. Im Audiobereich ist diese Technologie bereits möglich. Wenn man einer KI eine Stunde Audiomaterial einer Person schickt, kann sie eine Sprache generieren, die wie dieselbe Person klingt². Ich möchte dies auf das choreografische Tanzerlebnis anwenden.

MY: *Einige der überraschendsten Momente beim Betrachten von "Unbearable Darkness" waren die, als Hijikatas Avatar plötzlich anfing, wirklich seltsame, verdrehte Bewegungen zu machen, die vielleicht keinem menschlichen Wesen jemals möglich sein würden. Was im Grunde ein Glitch war, wurde zu einem der interessantesten Aspekte der Performance, weil dabei sowohl die Technologie als auch die Menschen übertroffen wurden.*

CKF: Nun, manche Menschen können die Anwesenheit von Geistern durch elektromagnetische Wellen erkennen, und ich glaube, dass der Motion-Capture-Sensor diese Wellenmuster ebenfalls auffangen konnte. Aus wissenschaftlicher Sicht würde man wahrscheinlich sagen, dass verschiedene Theater verschiedene Verkabelungen hatten und dies die Störungen verursacht hat. Aber wie auch immer man es betrachtet, wir erlebten eine Menge 'Drifting' in der Software, welches

nicht kalibriert oder programmiert worden war. 30 Minuten nach Beginn der Show begann der Avatar, aufgrund elektromagnetischer Störungen zu driften. Visuell war es so schön, weil er sich um 360 Grad in die entgegengesetzte Richtung drehte. Wir hatten fünf verschiedene Avatare für Hijikata, die sein Alter von 20 bis 50 repräsentierten. Da wir das System nicht zurückgesetzt haben, verformte sich der Avatar gefühlt alle 20 oder 30 Minuten von selbst und ging in einen geisterhaften Zustand über. Wir hatten uns von den Gemälden von Francis Bacon inspirieren lassen, daher war es nur passend, dass der Avatar in diesen halb menschlichen, halb geisterhaften Zustand übergang.

MY: *Das erinnert mich an ein wissenschaftliches Experiment, bei dem Forscher:innen versuchten, eine Verbindung herzustellen zwischen Google Deep Dream und dem, was Menschen sehen, wenn sie auf Drogen sind. Die Forscher:innen fütterten Menschen mit diesen Deep-Dream-Bildern über Virtual Reality (VR) Headsets.³ Im Grunde genommen kamen sie zu dem Schluss, dass das Gehirn auf ähnliche Weise reagieren würde.*

CKF: Von "Unbearable Darknes" zu "CosmicWander": Mein Vorschlag für dieses aktuelle Projekt ist es, ein paralleles spirituelles Universum in der virtuellen Realität zu schaffen – und somit die spirituelle und die technologische Welt zusammenzuführen. Nachdem ich Motion Capture mit Hijikata eingesetzt hatte, wollte ich wissen, ob ich dieselbe Technologie auch für die Arbeit mit anderen Schaman:innen verwenden und den Tanz ihrer Gottheiten einfangen könnte. Das ist natürlich leichter gesagt als getan, weil es eine so große Vielfalt von Zuständen wie von Geistern gibt, von denen man besessen sein kann.

Also habe ich versucht, ein technologisches Ritual zu entwickeln, um einen Geist in einen Avatar oder einen digitalen Körper in VR einzuladen, damit er mit uns kommunizieren kann. Ich arbeite daran, eine VR-Tranceerfahrung zu schaffen, die dem ähnelt, was wir an jenem besonderen Morgen in Sibirien gesehen haben, wo alle diese Sensoren ausgerichtet waren. Ich habe auch mit mehreren Schaman:innen und einem Motion-Capture-Gerät gearbeitet, einerseits auf akademische Art und Weise, um die Tanznotationen aufzuzeichnen, und andererseits indem ich sie gebeten habe, in einen Trancezustand zu gehen. Ich versuche nun, diese Erfahrung zu übersetzen und sie durch Technologie zu verstärken.

MY: *Meinst du, dass das Ergebnis eher unsichtbar als sichtbar sein wird, so wie sich z.B. im Falle von Hijikatas Avatar das Magnetfeld verändert hat?*

CKF: Es gibt einen Punkt, an dem Technologie zu Magie wird. Als Schaffender möchte ich Wege finden, mit dem Unsichtbaren zu arbeiten, aber zu diesem Zeitpunkt ist es noch auf der grundlegenden Ebene einer menschlichen Lebensform angesiedelt. Wenn ich diese Erlebnisse in meinen Versuchen nachstelle, kann die Technologie in 90% der Fälle nicht mithalten. Wenn ich Tänzer:innen choreografiert habe, die sich wie die sibirischen Schaman:innen über einen kognitiven Zustand hinausbewegen, sind die Vibrationen so winzig und intensiv, dass es das Motion-Capture-System verwirrt. Natürlich muss ich einsehen, dass ein Großteil dieser Technologie nicht für diesen Zweck gebaut ist.

Ich arbeite mit verschiedenen Künstler:innen und Wissenschaftler:innen zusammen, um herauszufinden, wie man diese Grenzen überwinden kann. Da wird dann das Narrativ wichtig – wie wir diese Experimente kontextualisieren können, und was sie uns über uns selbst sagen.

MY: *Das ist ein großartiges Ende. Was wir auf die KI projizieren können, sagt uns letztlich viel über unsere eigenen Ängste oder Hoffnungen, und das sind die Dinge, die uns nur noch menschlicher machen. 🖱*

Vollständige Version zuerst veröffentlicht auf <https://so-far.online/trance-in-the-virtual-realm-a-conversation-with-choy-ka-fai/>

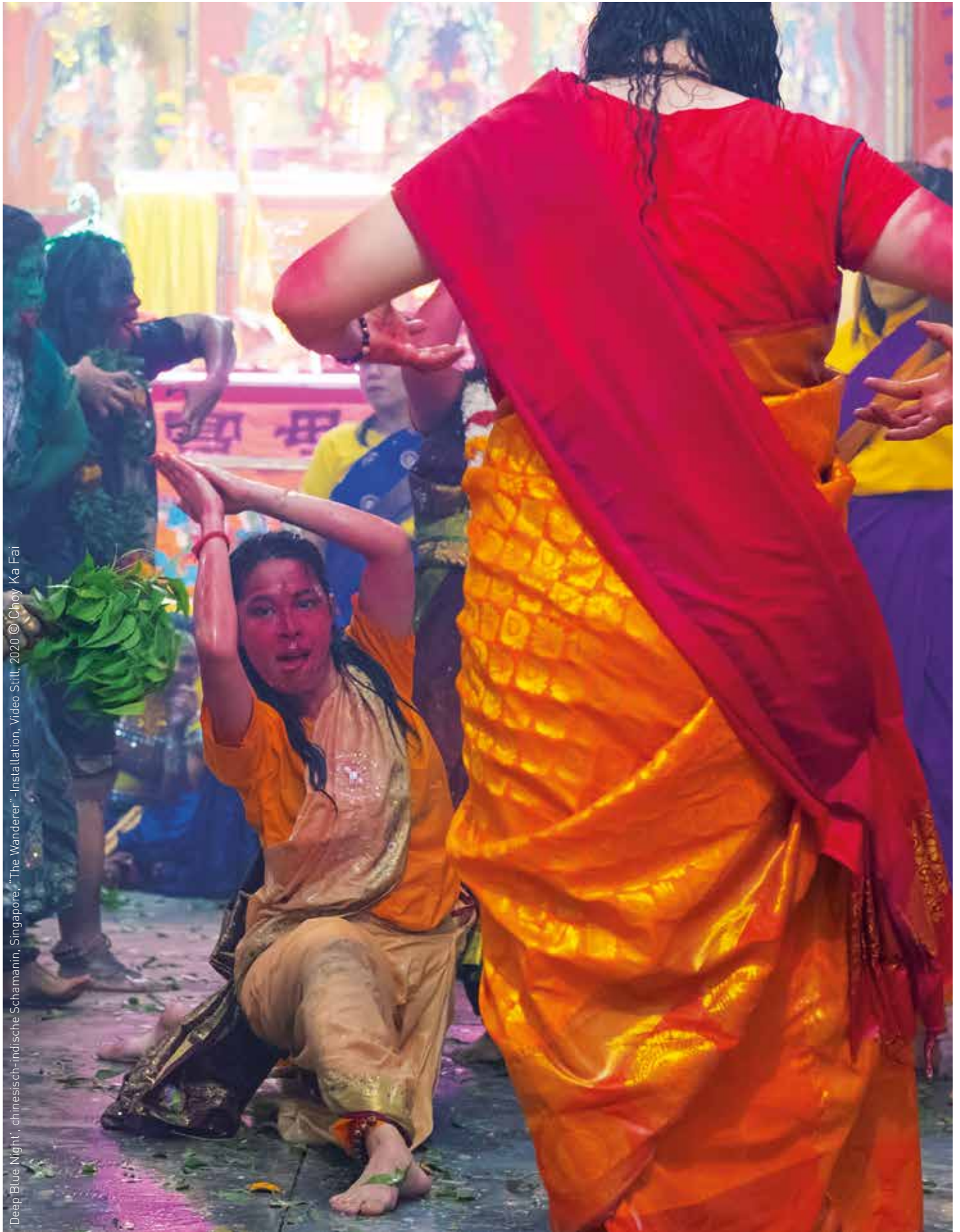
- 1 Butoh ist eine 1959 von Tatsumi Hijikata und Kazuo Ohno begründete Form des japanischen Tanztheaters, die westliche Stile des modernen Tanzes oder Balletts zugunsten einer völlig neuen, spielerischen, grotesken und absurden Ästhetik ablehnt.
- 2 Das ist auch mit Video- und Deepfake-Technologie möglich, mit der schon tote Persönlichkeiten wie Salvador Dali wieder zum Leben erweckt wurden. Lesen Sie mehr unter: www.theverge.com/2019/5/10/18540953/salvador-dali-lives-deepfake-museum
- 3 Keisuke Suzuki, Warrick Roseboom, David J. Schwartzman & Anil K. Seth, "A Deep-Dream Virtual Reality Platform for Studying Altered Perceptual Phenomenology", Scientific Reports, 7, no. 15982 (2017), <https://doi.org/10.1038/s41598-017-16316-2>

Choy Ka Fai Postcolonial Spirits

HAU1 | 12.+13.8., 18:00 | 14.+15.8., 17:00
Weltpremiere

Choy Ka Fai CosmicWander: Expedition

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
6.–22.8., 12:00–20:00
Deutschlandpremiere | Ausstellung



"Deep Blue Night": chinesisch-indische Schamanin, Singapore, "The Wanderer"-Installation, Video Still, 2020 © Choy Ka Fai